

40072 A

Zwanzigster Rechenschaftsbericht

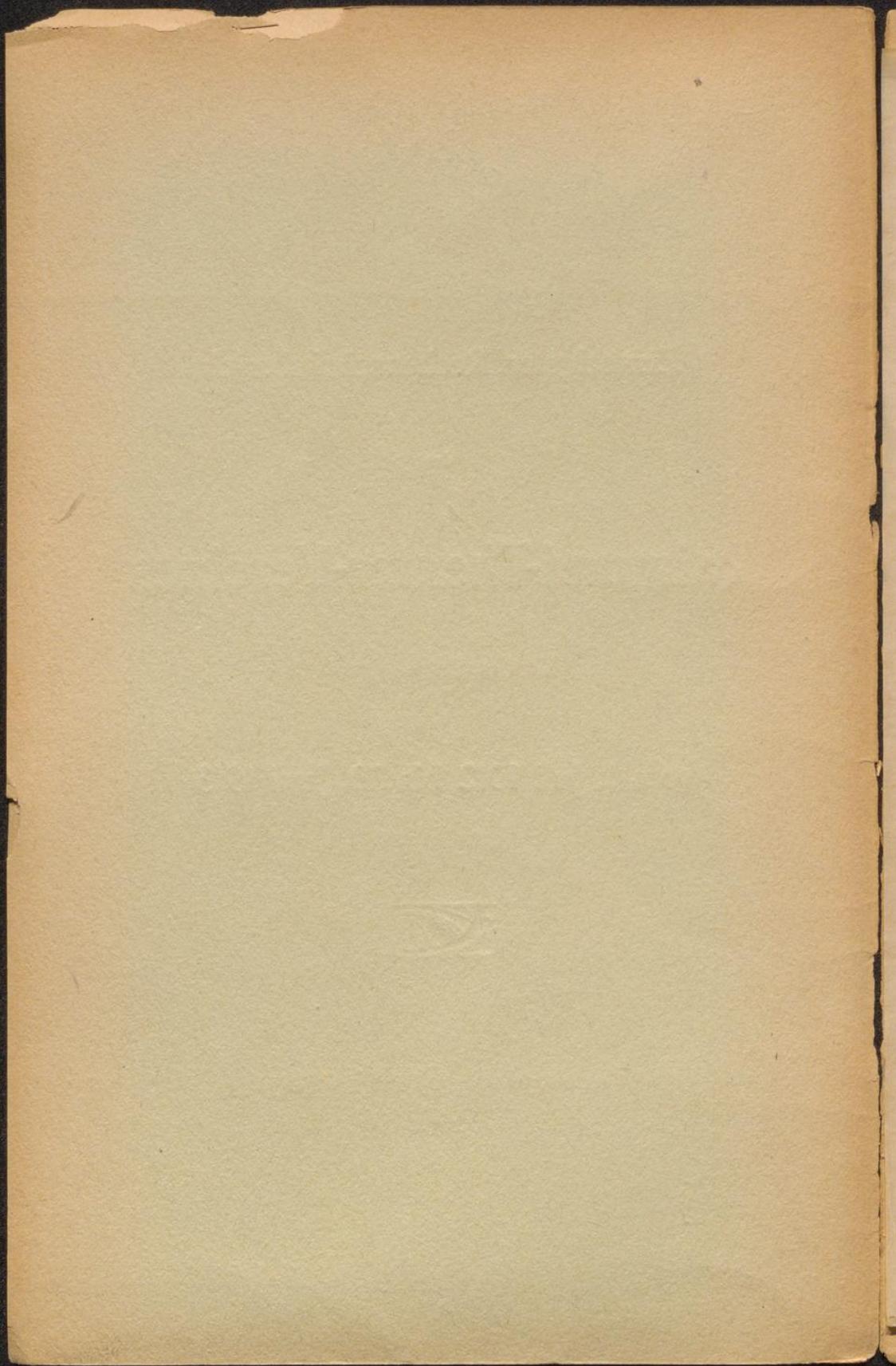
des

# Raimund-Theater-Vereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913





# RAIMUND-THEATER-VEREIN.

Wien, 30. Oktober 1913.

## **Zur Kenntnis für die P. T. Vereinsmitglieder!**

Für den Fall, als die heutige Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende beschließt, wird dieselbe durch das **Sekretariat des Raimund-Theater-Vereines** (Theatergebäude, VI., Strohmayergasse 10) gegen Aushändigung des Coupons Nr. 20 jedes Gründerscheines ab 5. November a. c. zwischen 10 und 12 Uhr vormittags zur Auszahlung gelangen.

**Die Ausgabe der noch nicht behobenen Couponbögen zu den Anteilscheinen erfolgt gegen Einreichung der Talons zwischen 10 und 12 Uhr im Vereins-Sekretariat.**

Der Ausschuß des Raimund-Theater-Vereines:

**Alfred v. Strasser,**  
Präsident.

**Theodor Daberkow,**  
Vize-Präsident.

# RAIMUND-THEATER-VEREIN.

Wien, 30. Oktober 1913.

## Zur Kenntnis für die P. T. Vereinsmitglieder!

Für den Fall, als die heutige Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende beschließt, wird dieselbe durch das Sekretariat des Raimund-Theater-Vereines (Theatergebäude, VI., Stromayergasse 10) gegen Aushändigung des Coupons Nr. 20 jedes Gründerscheines ab 5. November a. c. zwischen 10 und 12 Uhr vormittags zur Auszahlung gelangen.  
Die Ausgabe der noch nicht behobenen Couponbögen zu den Anteilsscheinen erfolgt gegen Einreichung der Talons zwischen 10 und 12 Uhr im Vereins-Sekretariat.

Der Ausschub des Raimund-Theater-Vereines:

Theodor Daberkow,  
Vize-Präsident.

Alfred v. Strasser,  
Präsident.

Zwanzigster Rechenschaftsbericht

des

# Raimund-Theater-Vereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913



Königliche Hof- und Staatsbibliothek  
Kaiserslautern  
Kaiserslautern



Am 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913



# Raimund-Theater-Verein.

□□□

## Vorstand:

Alfred v. Strasser, Präsident, Ehrenmitglied des Vereines.  
Theodor Daberkow, Vizepräsident.

## Kassier:

\*Julius Rigler.

## Schriftführer:

Hermann Holzwarth.

## Mitglieder:

Albert Eberhart.  
Max Paschka.  
Josef Piwonka,  
Karl Schack, k. k. Notar.  
Herbert Silberer.  
Heinrich Stagl, k. k. Baurat.  
\*Ludwig Sturany.

## Revisionsausschüsse:

Edmund Bachmann.  
Karl Gindra.  
Josef Landauer.

## Vereinssekretär:

Karl Wanka.

Die mit einem \* bezeichneten Herren scheiden nach § 24 der Statuten aus.  
Dieselben sind wieder wählbar.

Rainund-Theater-Verein

1888

Vorstand:

Alfred v. Borsum, Präsident, Ehrenmitglied des Vereins  
Theodor Babst, Vizepräsident

Kassen:

John Richter

Schriftführer:

Richard Holzer

Revisor:

Anton Eberhard

Maria Fischer

Paul Wagner

Karl Schick, K. v. Borsum

Richard Babst

Richard Engel, K. v. Borsum

Richard Wagner

Revisor:

Richard Wagner

Karl Richter

Paul Wagner

Revisor:

Karl Wagner

Die Mitglieder des Vereins sind verpflichtet, die Beiträge zu zahlen.  
Die Mitglieder des Vereins sind verpflichtet, die Beiträge zu zahlen.

# RAIMUND-THEATER.

□□□

**Direktor:**

Wilhelm Karczag.

**Leitung:**

Alfred Cavar.

**Direktionssekretär:**

Karl Wanka.

**Oberregisseur:**

Franz Glawatsch.

**Regisseure:**

Anton Matscheg.  
Leopold Nowak

**Kapellmeister:**

Ernst Hauke  
Gustav Witt  
Hugo Schams.



# RAYMOND-THEATER

1911

Monday

William Tell

Tuesday

Madame Butterfly

Wednesday

Madame Butterfly

Thursday

Madame Butterfly

Friday

Madame Butterfly

Saturday

Madame Butterfly

Sunday

Madame Butterfly

Monday

Madame Butterfly

Tuesday

Madame Butterfly

Wednesday

Madame Butterfly

## Hochgeehrte Generalversammlung!

Im Nachstehenden beehren wir uns, Ihnen den Rechenschaftsbericht für die Pachtperiode vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 vorzulegen.

Die Einnahmen stellen sich wie folgt:

Aus dem Pachtvertrage und Bankzinsen . . . . .	K 104.522·95
dagegen an Ausgaben . . . . .	» 64.431·48
verbleiben . . . . .	» <u>40.091·47</u>

Von diesem Betrage beantragen wir, eine Dividende von K 10.— (gegen K 8.— im Vorjahre) per Gründerschein, das ist K 18.120.—, zur Verteilung zu bringen und den Rest per K 21.971·47 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wir haben nunmehr von der Baubehörde die Ermächtigung zur Erweiterung der Hinterbühne sowie zur Erbauung eines Dekorationsmagazines erhalten und die bezüglichen Unterhandlungen mit Herrn Direktor Karczag eingeleitet.

Im Zusammenhange mit der Erledigung dieser Frage haben wir vorerst den Betrag der Restschuld von K 50.000.— auf das Kautionsdarlehen zurückbehalten und diese Summe bei einem hiesigen Bankinstitute gegen 5% Verzinsung hinterlegt.

Die k. k. Polizei-Direktion hat uns mit Erlaß vom 19. August 1913 verständigt, daß die Konzession für Direktor Karczag bis zum Jahre 1917 unter der Bedingung der Einhaltung des mit dem Raimund-Theater-Vereine abgeschlossenen Vertrages verlängert wurde.

Aus dem »Unterstützungsfond des Raimund-Theater-Vereines« wurden im Berichtsjahre K 1352.— bewilligt.

Die Reihe des Austrittes aus dem Vereinsausschusse trifft dieses Jahr die Herren Ludwig Sturany und Julius Rigler, deren Wiederwahl wir in Vorschlag bringen.

Desgleichen beantragen wir die Wiederwahl der Herren Revisionsausschüsse Edmund Bachmann, Karl Gindra und Josef Landauer.

Wir haben die Wahlen auf die heutige Tagesordnung gesetzt.

Der Raimund-Preis beträgt bis Juni 1913 K 3870.05. Die hohe k. k. n.-ö. Statthalterei hat uns mit Erlaß vom 7. Juni 1913 eingeladen, einen Bericht wegen Nichtvergebung des Raimund-Preises zu erstatten, und hat uns bis 15. November l. J. den Termin zur Beantwortung eingeräumt. Wir werden der Stiftungsbehörde die bezüglichlichen Aufklärungen geben.

An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Preisrichter-Kollegiums Herrn Hofrat Professor Jakob Minor, hat der Wiener Zweigverein der deutschen Schiller-Stiftung seinen Obmann-Stellvertreter Herrn Dr. Anton Bettelheim delegiert. Das Statut der Raimund-Preis-Stiftung liegt dem Bericht bei, ebenso eine Übersicht des Theaterbetriebes.

Wir bitten, diesen Bericht zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen.

### Raimund-Theater-Verein.

Alfred von Strasser, Präsident.



# XIX. RECHNUNGS AUSWEIS

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913.





# Statistischer Rückblick

auf das

## zwanzigste Betriebsjahr

vom 31. August 1912 bis 15. Juli 1913.

---

Das Raimund-Theater wurde unter der Direktion Wilhelm Karczag am Samstag den 31. August mit einer Aufführung der Operette »Hoheit tänzt Walzer« von Leo Ascher wieder eröffnet.

Insgesamt wurden bis zum Schluß der Saison 426 Vorstellungen veranstaltet, und zwar 318 Abend- und 108 Nachmittags-Vorstellungen.

Die Werke wurden inszeniert von den Herren Oberregisseur Franz Glawatsch, den Regisseuren Anton Matscheg und Leopold Nowak sowie von Frau Louise Lichten. Als Leiter des musikalischen Teiles der Vorstellungen fungierten die Herren Kapellmeister Ernst Hauke, Gustav Witt und Hugo Schams.

Am 25. und 26. Oktober fand ein französisches Gastspiel der Madame Henriette Roggers statt.

In der Zeit vom 1. bis 30. Juni gastierte Xaver Terofal mit seinem Schlierseer Bauerntheater und vom 1. bis 15. Juli Direktor Ferdinand Exl mit seiner Tiroler Bühne.

---

## Neuheiten.

### a) Volksstück.

K. F. Wiegand, Winternacht, Drama in 3 Akten.

### b) Schwank.

R. Manz, Prinz Nazi, Bauernschwank in 3 Akten.

### c) Operetten.

Berény H., Mein Mäderl, Operette in 3 Akten von L. Schanzer,  
Eugen Burg und Karl Lindau.

Wolf E., Das haben die Mädchen so gerne, Operette in 3 Akten  
von F. Anthony.

## Neuinszenierungen.

### a) Dramen, Volksstücke, Possen, Märchen.

Berg O. F., Isaak Stern oder Einer von unsere Leut, Posse in  
3 Akten.

Keim Franz, Die Spinnerin am Kreuz, Volksstück in 4 Akten.

Raimund Ferdinand, Alpenkönig und Menschenfeind, Zauber-  
märchen in 5 Akten.

Prasch A., Das tapfere Schneiderlein, Märchen in 5 Akten.

Riedl K., Der Struwelpeter, Märchen in 5 Akten.

Schiller F. v., Die Räuber, Schauspiel in 5 Akten.

Shakespeare W., Der Widerspänstigen Zähmung, Lustspiel in  
4 Akten.

### b) Operetten.

Strauß J., Eine Nacht in Venedig, Operette in 3 Akten.

— Prinz Methusalem, Operette in 3 Akten.

## Vorstellungen.

### a) Prosa.

Berg O. F., Isaak Stern . . . . .	5mal
Birch-Pfeiffer Charlotte, Die Grille . . . . .	1 „
— Die Waise aus Lowood . . . . .	3 „
Frey und Dreher, Der verkehrte Hof . . . . .	2 „
Görner C., Aschenbrödel . . . . .	3 „
— Dornröschen . . . . .	6 „
— Sneewittchen . . . . .	2 „
Ganghofer L., Der Herrgottschnitzer von Ammergau . . . . .	4 „
— Der heilige Rat . . . . .	3 „
Ganghofer und Neuert, Der Prozeßhansl . . . . .	2 „
— — Der Geigenmacher von Mittenwald . . . . .	4 „
Haiden Hans, Der Kirchturmstreit . . . . .	3 „
Haupt Therese, Wie Klein-Else das Christkind suchen ging . . . . .	1 „
Keim Franz, Die Spinnerin am Kreuz . . . . .	3 „
L'Arronge A., Mein Leopold . . . . .	2 „
Morre, 's Nullerl . . . . .	4 „
— Pater Jakob . . . . .	3 „
Manz R., Prinz Nazi . . . . .	9 „
Neuert H., Almenrausch und Edelweiß . . . . .	3 „
Nestroy J., Lumpaci vagabundus . . . . .	2 „
Neal und Weichart, Der heilige Florian . . . . .	4 „
Ohnet G., Der Hüttenbesitzer . . . . .	3 „
Prasch A., Das tapfere Schneiderlein . . . . .	5 „
Raupach Dr. E., Der Müller und sein Kind . . . . .	2 „
Raimund F., Alpenkönig und Menschenfeind . . . . .	4 „
— Der Verschwender . . . . .	4 „
— Der Bauer als Millionär . . . . .	2 „
Riedl K., Der Struwelpeter . . . . .	2 „
Rauchenegger B., Jägerblut . . . . .	1 „
Shakespeare W., Der Widerspänstigen Zähmung . . . . .	3 „
Schiller F. v., Die Räuber . . . . .	3 „
Schmidt H., Der Dorfpfarrer . . . . .	3 „
Schmidt und Manz, Die Ameisenhex . . . . .	3 „

Werkmann Jos., Der Kreuzwegstürmer . . . . .	1mal
Werner H., 's Dorfg'hoamnis . . . . .	4 „
Wiegand K. F., Winternacht . . . . .	1 „
Bataille H., La femme nue . . . . .	1 „
Bernstein H., Le voleur . . . . .	1 „

b) Operetten.

Ascher L., Hoheit tanzt Walzer . . . . .	163mal
Bereny H., Mein Mäderl . . . . .	47 „
Eysler E., Bruder Straubinger . . . . .	2 „
Fall L., Der fidele Bauer . . . . .	3 „
Kálmán E., Der kleine König . . . . .	2 „
— Ein Herbstmanöver . . . . .	6 „
Lehár F., Der Graf von Luxemburg . . . . .	1 „
— Eva . . . . .	1 „
Reinhart H., Prinzess Gretl . . . . .	1 „
Strauß J., Wiener Blut . . . . .	3 „
— Der Zigeunerbaron . . . . .	5 „
— Eine Nacht in Venedig . . . . .	8 „
— Prinz Methusalem . . . . .	1 „
Wolf E., Das haben die Mädchen so gerne . . . . .	71 „



Wiederholungsfragen  
Wiederholungsfragen  
Wiederholungsfragen

## Raimund-Preis-Stiftung

zur

### Förderung der österreichischen dramatischen Produktion, insbesondere des Wiener Volksstückes.

#### Stiftbrief.

Der Raimund-Theater-Verein bekennt und beurkundet kraft dieses Stiftbriefes: Es habe der mitunterfertigte Herr Alfred Strasser, Vorstandsmitglied des Raimund-Theater-Vereines, nachfolgendes erklärt:

Aus Anlaß der Eröffnung des Raimund-Theaters am 28. November 1893 regte der Direktor desselben, Herr Adam Müller-Guttenbrunn, die Stiftung eines Raimund-Preises durch die Stadt Wien an. Dieser Preis sollte eine moralische Förderung des neuen Theaters bedeuten, und er sollte gestiftet werden zur Befruchtung der volkstümlichen dramatischen Produktion in Wien und zum ewigen Gedächtnis an einen der größten Söhne dieser Stadt, an Ferdinand Raimund.

Da die Stiftung dieses Preises durch die Gemeinde Wien in der angeregten Form nicht erreichbar war, ich diese Form aber als eine glückliche insoferne ansehe, als sie die allgemeinen Interessen der Wiener Schriftstellerwelt wahrt, obwohl der Preis bloß den Autoren eines einzigen Theaters zugute kommen soll, so fühle ich mich gedrängt, diese Stiftung aus eigenen Mitteln zu errichten.

Ich übergebe dem Raimund-Theater-Vereine, als dem Eigentümer des Raimund-Theaters, die Summe von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) in 42prozentiger gemeinsamer Notenrente (Mai-Rente) zur Stiftung eines Raimund-Preises unter folgenden Bedingungen:

I.

Der von mir gestiftete Raimund-Preis hat den Zweck, die dramatische Produktion in Wien zu fördern, und er soll insbesondere jenen Autoren zur Ermunterung dienen, die sich die dichterische Behandlung des Wiener Lebens zum Ziel gesetzt haben.

II.

Das diesem Zwecke gewidmete Stiftungsvermögen von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) wird von dem Raimund-Theater-Vereine verwaltet.

III.

Die Zinsen dieses Vermögens, abzüglich des für die Stiftung zu entrichtenden Gebührenäquivalentes samt Zuschlägen, sind am 1. Juni 1896 und dann am 1. Juni jedes zweiten (eventuell dritten) Jahres als Raimund-Preis auszubezahlen dem Dichter des relativ besten Volksstückes aus dem Wiener Leben, welches in der abgelaufenen Zeit im Raimund-Theater zur Auf-führung gelangt ist. Sollte ein wienerisches Stück, welches preis-würdig ist, nicht aufgeführt worden sein, so ist der Preis dem überhaupt besten Stücke, welches an dieser Bühne zum ersten-mal zur Darstellung gelangt ist, zuzusprechen. Der Preis muß unter allen Umständen jedes dritte Jahr vergeben werden und es soll dem Preisgerichte anheimgestellt bleiben, zu erwägen, ob er einem reifen Werke ohne weiters zugesprochen oder bloß einem hoffnungsvollen Autor »zur Ermunterung« gegeben werden kann.

Bei der Vergabung des Raimund-Preises mögen die Preis-richter insbesondere jene Werke berücksichtigen, in welchen sich eine schöpferische Phantasie durch eigentümliche Erfindung be-tätigt, Stücke, die sich durch gediegene Charakteristik und eine nicht alltägliche Behandlung der Sprache auszeichnen.

IV.

Das Preisgericht wird aus fünf Mitgliedern in folgender Weise gebildet: Der Raimund-Theater-Verein bittet 1. den Journalisten- und Schriftstellerverein »Concordia«, 2. die Grillparzer-Gesellschaft und 3. den Zweig »Wien« der Deutschen Schiller-Stiftung, am Beginne jeder Preisperiode je einen Preisrichter aus ihrer Mitte namhaft zu machen; als vierter Preisrichter hat ein Delegierter des Raimund-Theater-Vereines zu fungieren; der fünfte Preisrichter, unter dessen Vorsitz die Beratungen stattzufinden haben, ist der jeweilige Direktor des Raimund-Theaters.

Sollte sich im Laufe der Zeiten die „Grillparzer-Gesellschaft“ oder die „Concordia“ oder die „Deutsche Schiller-Stiftung“ auflösen, so ginge das jeweils fällige Preisrichteramt an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien über.

V.

Die Preiszuerkennung erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit. Für den Fall, daß eine solche nicht zu erzielen wäre, hat das Preisgericht sich durch zwei neugewählte Mitglieder von literarischem Gewichte zu verstärken und die engere Wahl unter jenen Stücken vorzunehmen, welche bei der ersten Abstimmung die relative Stimmenmehrheit erhalten haben. Führt auch dies zu keinem Ziele, so ist vom Preisgericht ein Schiedsrichter zu ernennen, welcher aus den in Frage gestellten Bühnenwerken das Preisstück zu erwählen hat.

Das Ergebnis der Wahl ist mit einer eingehenden Begründung zu veröffentlichen.

VI.

Sollte der Raimund-Theater-Verein sich auflösen, das Raimund-Theater zu bestehen aufhören oder anderen Zwecken dienstbar werden, so hätte das Vermögen dieser Preisstiftung in die Verwaltung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien überzugehen. Der aus den Zinsen desselben bestehende Raimund-Preis aber wäre dann stets dem Verfasser des im Sinne dieses Stiftbriefes besten volkstümlichen dramatischen Werkes, das überhaupt in Wien zuerst aufgeführt wurde, auszubezahlen. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften würde solchen Falles den vierten und fünften Preisrichter zu ernennen und einen ihrer Delegierten mit der Bildung des Preisgerichtes und dem Vorsitz in demselben zu betrauen haben.

Nachdem nun die gewidmeten Notenrenten in die für den „Raimund-Theater-Verein in Wien namens der Raimund-Preisstiftung“ vinkulierte Notenrente vom 1. November 1893, Nr. 87.056, lautend auf den Betrag von zehntausend Gulden, zusammengeschrieben worden sind und diese vinkulierte Obligation in der Kasse des Raimund-Theater-Vereines hinterlegt worden ist, das Stiftungskapital somit sichergestellt erscheint, nachdem ferner die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien unterm 23. November 1894, Z. 551, die Erklärung abgegeben hat, das eventuelle Preisrichteramt sowie gegebenen Falles die Stiftung überhaupt, beziehungsweise deren Verwaltung und Erfüllung nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Stiftsbriefes zu übernehmen, und der zur Verwaltung des Stiftungsvermögens erstberufene Raimund-Theater-Verein in seiner Sitzung vom 6. März 1894 diese

Obsorge übernommen hat, so gelobet und verpflichtet sich das Präsidium des Raimund-Theater-Vereines für sich und seine Nachfolger im Präsidium, für die getreue Verwaltung und ungeschmälerete Erhaltung des Stiftungsvermögens und für die redliche Erfüllung der Stiftung nach den vorstehenden Bestimmungen stets Sorge zu tragen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief, welcher in jedem Jahresbericht des Raimund-Theater-Vereines abgedruckt werden soll, in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, von welchen nach erfolgter stiftungsbehördlicher Genehmigung das eine der k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde, das zweite dem Herrn Stifter übergeben und das dritte vom Raimund-Theater-Verein in Verwahrung genommen worden ist.

Eine beglaubigte Abschrift des Stiftbriefes wurde der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien übergeben.

Wien, am 8. Jänner 1895.

Alfred Strasser m. p.

Für den Vorstand  
des Raimund-Theater-Vereines:

**Franz Roth** m. p.  
Präsident.

Unterschrift  
eines Direktionsrates:

**Franz Jaburek** m. p.

Z. 5887.

Vorstehender Stiftbrief wird stiftungsbehördlich genehmigt.

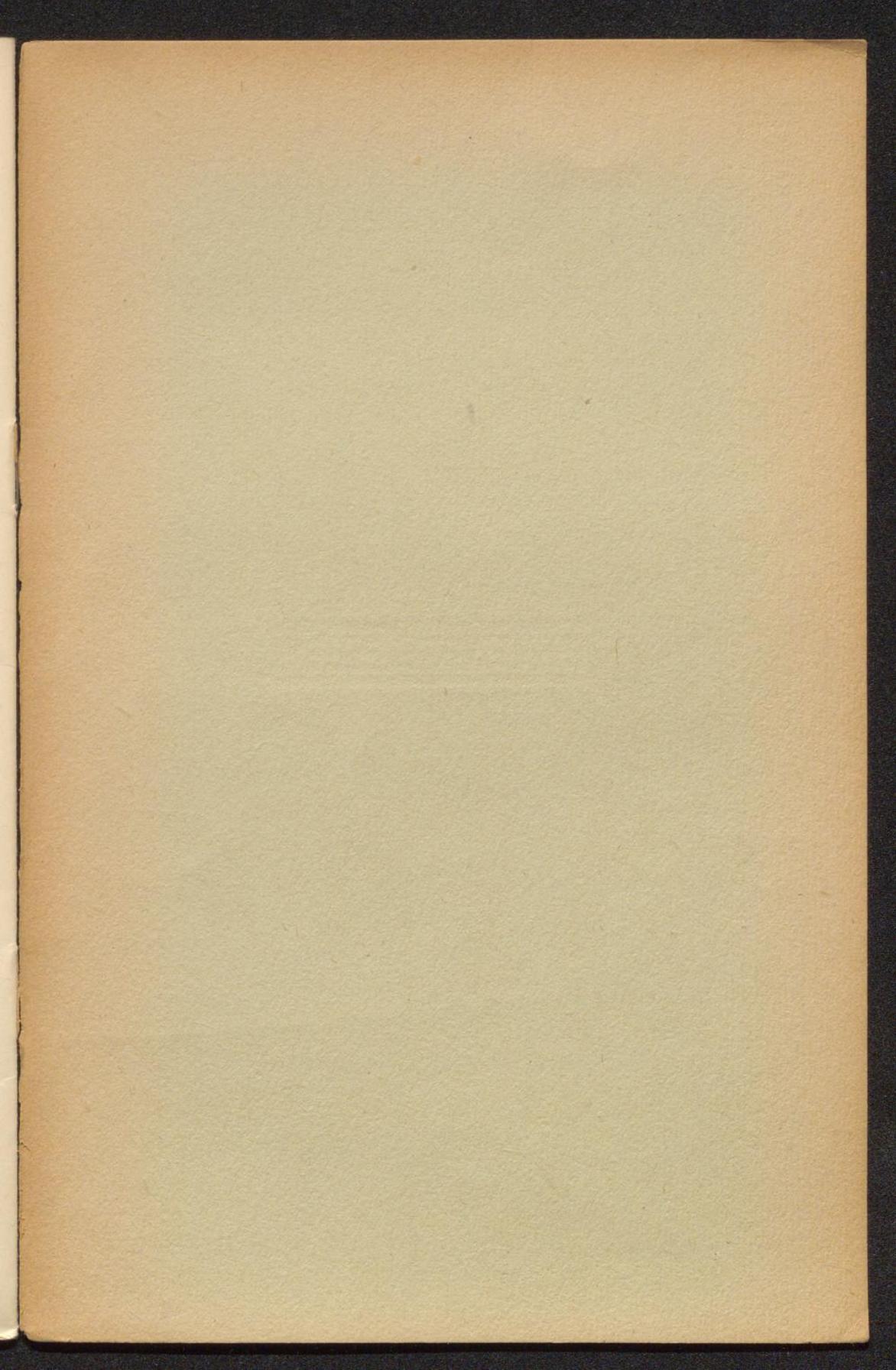
Wien, am 24. Jänner 1895.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei:

In Vertretung:

**Bourguignon** m. p.

L. S.



Verlag des Raimund-Theater-Vereines.  
Druck J. Weiner, k. u. k. Hoflieferant, Wien VIII.